

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 9

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, Schaffhausen, Chur, Lugano, Lausanne und Genf konnten zum Festakt in die Bundesstadt kommen, denn bei einer grösseren Absenz hätte die Überwachung der Grenzen gelitten. Und treu blieben sich die Grenzwächter sogar im Berner Casino: Freundlich, doch streng kontrollierten sie Zutrittskarten und Ausweise, damit kein Unbefugter dem Anlass beiwohne...

Personifizierte Staatsgewalt und Visitenkarte der Schweiz

Gesamthaft wurden im letzten Jahr 115 000 «Unbefugte» an den schweizerischen Grenzübergängen zurückgewiesen, weil sie die Voraussetzungen zur Einreise nicht erfüllten. Gegen 22 000 Personen, davon mehr als 6000 bei der illegalen Einreise angehaltene Asylbewerber und Arbeitssuchende, wurden der Polizei übergeben. Über 1150 Versuche von Betäubungsmittelschmuggel blieben im Kontrollnetz der Zollverwaltung hängen, je nach Stoff, ein Viertel bis die Hälfte der in der Schweiz aufgegriffenen Mengen illegaler Betäubungsmittel. Mehr als achthundertmal pro Tag intervenierte das Grenzschutzkorps im letzten Jahr – als personifizierte Staatsgewalt, wie Bundespräsident Otto Stich die Grenzwächter bezeichnete, die an der Grenze etwa 40 Gesetze zu vollziehen haben.

Er nannte in seiner Festansprache die Grenzwächter und Grenzwächterinnen – unter den 1900 Mitgliedern des Korps leisten auch 50 Frauen ihren Dienst – aber auch die Visitenkarte des Staates, hängt doch von ihrer Freundlichkeit und Korrektheit ein wesentlicher Teil des Bildes ab, das sich die Ausländer von der Schweiz machen.

Aus «NZZ» Nr 91/94



Das Ost-Institut hat ausgedient

Von Eduard Ammann, Bern

An einer Presseorientierung in Bern gab der Präsident des Stiftungsrates SFD (Stiftung für Demokratie) und des Verwaltungsrates des Schweizerischen Ost-Institutes (SOI), Andrea von Planta, die Stilllegung des Ost-Institutes auf Ende 1994 bekannt.

Der ganzen Belegschaft müsse gekündigt werden. Der Zeitpunkt sei so gewählt worden, da die Mittel für eine geordnete Stilllegung noch ausreichen, meinte der Sprecher. Überdies seien die Saläre bis Jahresende noch gesichert und die Personalvorsorge, über dem gesetzlichen Minimum intakt, versicherte von Planta.

Neue Lage in Ost und West

Die Lage in Ost- und Westeuropa rufe nach neuen Strukturen, so dass das Ost-Institut vorläufig ausgedient habe, meinte Peter Sager, der dieses vor 35 Jahren gegründet und bis ins Jahr 1991 geleitet hat.

Finanzen fehlen

Der Hauptgrund für diese einschneidende Massnahme ist jedoch vorweg finanzieller Natur. Die Finanzaktion 1992 hat mit zweimal 500 000 Franken den Betrieb des Instituts in seiner bisherigen Struktur bis Ende 1994 gesichert. Ohne diese zusätzliche Finanzierung kann jedoch das Institut als solches 1995 nicht durchgehalten werden.

Neue Pläne

Es ist vorgesehen, dass nach der Stilllegung des Instituts einige der selbsttragenden bzw voll finanzierten Publikationen und Dienste durch eigenständige Träger weitergeführt werden: so primär die «SOI-Bilanz» durch J Baumgartner, die «Swiss Press Review and News Report» durch I. Tickle und der «Schweizer Bote» (Pressediens in russischer Sprache) durch G Bruderer.

Dr Georg Dobrovoly, derzeit Direktor des SOI, plant die Verselbständigung seines «Forum Ost-West» (FOW), das bereits innerhalb des SOI als Plattform für Initiativen (Aktivitäten, Veranstaltungen, Projekte) gedient hat. Es wird als spezialisierte Organisation ausgebaut. Die bisher geschaffenen Kontakte in Ost und West und die bisher erbrachten Leistungen des FOW in den jungen Demokratien Mittel- und Osteuropas haben sich als gute Basis für eine erfolgversprechende Zusammenarbeit in der «Hilfe zur Selbsthilfe» erwiesen.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Armee 95 wird fristgerecht verwirklicht

Die grösste Armereform in der Geschichte unseres Landes wird fristgerecht auf den 1. Januar 1995 verwirklicht. Der Bundesrat hat im Hinblick darauf beschlossen, die vom Parlament mit grossem Mehr beschlossenen Rechtsgrundlagen (Bundesbeschlüsse über die Realisierung der Armee 95 [BRA 95, Beschluss C] sowie über die Realisierung der Organisation der Armee 95 [RAO 95, Beschluss D]) am 1. August in Kraft zu setzen, nachdem die Referendumsfrist unbenutzt abgelaufen ist.

Beide Bundesbeschlüsse bilden die Rechtsgrundlage für die Armereform 95 in den Kernbereichen Militärdienstpflicht, Ausbildungsdienste und Armeestruktur. Sie übernehmen materiell unverändert die Kernbestimmungen aus dem Militärgesetz (MG, Beschluss A) und dem Bundesbeschluss über die Organisation der Armee (BOA, Beschluss B). Diese beiden Erlasse (A und B) hat der Ständerat am vergangenen 31. Mai einstimmig verabschiedet. Der Nationalrat wird sie voraussichtlich in der zweiten Hälfte 1994 behandeln.

Der Bundesrat hat zudem ein erstes Paket von Ausführungserlassen für die Armereform 95 genehmigt, nämlich:

- Die Verordnung über die Einführung der Organisation der Armee (VEAO). Diese regelt die Rahmenbedingungen für die Überführung der Armee 61 in die Armee 95.
- Die Änderung der Verordnung über die Inspektionspflicht. Danach finden 1995 und 1996 keine ausserdienstlichen Inspektionen statt.
- Die Verordnung über den Armeestab.
- Das neue Dienstreglement. Das DR 95 ist geprägt von einem modernen, auf den mündigen, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Soldaten ausgerichteten Geist. Es umschreibt Rechte und Pflichten der Armeemitglieder und legt Grundsätze für Führung, Ausbildung und Dienstbetrieb fest. Im 4. Quartal 1994 soll das neue Reglement der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Im Laufe dieses und des nächsten Jahres werden zahlreiche weitere Ausführungserlasse grundlegend zu revidieren (total zirka 50) beziehungsweise neu zu schaffen sein (total zirka 10). Die Ausführungserlasse werden in Paketen zusammengefasst, die dem Bundesrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

EMD-Info



F/A-18 – Beschaffung läuft

Am 6. Juni 1993 hat das Schweizer Volk dem Kauf des neuen Kampfflugzeuges F/A-18 eindrücklich zugestimmt. Die inzwischen auch formell bestellten 34 Schweizer F/A-18-Kampfflugzeuge werden in der Jahresproduktion des sog. «Fiscal Year 1994» zusammen mit 34 Maschinen für die US-Navy und 16 Maschinen für Finnland hergestellt. 25 Einsitzer und 7 Doppelsitzer werden in Form von Baugruppen ins Flugzeugwerk Emmen geliefert und dort ab 1995 mit den von der schweizerischen Industrie gelieferten Teilen zusammengebaut. Je ein Ein- und ein Doppelsitzer werden in den USA fertiggestellt und dort ab Frühjahr 1996 Verifikationstests unterzogen. Anschliessend werden sie in die Schweiz überflogen.

In der durch die Volksabstimmung entstandenen Verzögerung von rund einem Jahr haben Teilbereiche der Logistik bereits Änderungen, Modernisierungen oder Verbesserungen erfahren. Das früher festgelegte Beschaffungsprogramm wurde partiell neu überarbeitet. Betroffen wurden dabei auch Elemente, die bisher noch gar nicht bemessen werden konnten wie zum Beispiel die Systeme GPS (Global Positioning System), OBOX (On Board Oxygene Generating System) für die bordinterne Sauerstoffherstellung und auch gewisse Software-Testprogramm-Sets.



70 000 Seiten Vorschriften übersetzen

Ein immenses Mass Arbeit nimmt die Erstellung der Vorschriften ein, gilt es doch, rund 70 000 Seiten zu übersetzen. Und das gleich in zwei Sprachen, Französisch und Deutsch. Ein Grossteil der Dokumentation wird auf elektronischen Datenträgern angeliefert.

Training des BAMF-Bodenpersonals

Im November 1993 wurde zusammen mit den Vertragspartnern die Vorgehensplanung für die Ausbildung des BAMF-Personals gemacht. Danach wurde detailliert festgelegt, welcher Kurs wann stattfindet. Für eine Kerngruppe findet diese Ausbildung in den USA statt. Diese Leute geben ihr Wissen im Rahmen von Folgeausbildungen in der Schweiz weiter und werden an Vorschriften und Lehrplänen mitarbeiten.

Auswanderer auf Zeit

Ab 1994 sind feste BAMF-Vertreter für die Dauer der Beschaffung (also für mehrere Jahre) in den USA stationiert. Auch mit der US-Navy werden Gespräche darüber geführt. Ab Frühjahr 1994 nahmen diese BAMF-Leute in Philadelphia und St Louis ihre Arbeit auf.

Kooperation mit Finnland?

Das Beschaffungsprogramm ist mit Finnland abgestimmt, das praktisch zum gleichen Zeitpunkt wie die Schweiz identische Maschinen erhält. Man will von der gemeinsamen Beschaffung profitieren und später Informationen im Unterhaltsbereich austauschen. Allenfalls können gegenseitige Unterhaltsleistungen erbracht werden.

Gekürzt aus KMV-Bulletin



Das Rdf Bat 6 wird aufgelöst

Letzte Fahnenabgabe in Schänis

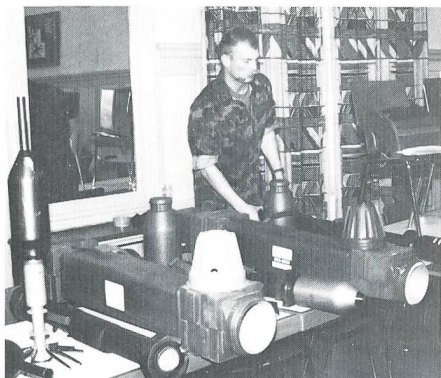
Von Wm Roland Müller, Benken (ZH)

Der Flugplatz Schänis (SG) bildete die ideale Kulisse, um das Radfahrer-Bataillon 6 zu verabschieden. Nach einem dreiwöchigen WK nahmen die Wehrmänner zum letztenmal Abschied von der Standarte. Auf den 1. Januar 1995 wird das renommierte Bataillon aufgelöst. In Anwesenheit zahlreicher Gäste verabschiedete Major Peter Sidler den Truppenkörper zum letztenmal.

Von den drei Radfahrer-, je einer Minenwerfer- und PAL-Kompanien bleibt nur die Radfahrerkompanie 2 bestehen. Die Stabskompanie wird mit der Regimentsstabskompanie 6 zusammengeführt. Die Rdf Kp I wird neu zur Aufklärungskompanie umgeschult. Die Kp III wird als Mechanisierte Aufklärungskompanie inskünftig Dienst leisten. Die Mw Kp IV wird zur Panzerminenwerferkompanie und die PAL Kp V wird aufgelöst. Die Angehörigen werden zum Teil als Panzergrenadiere umgeschult oder anderen PAL-Kp zugeteilt.

Geschichte

1937 wurden sechs gelbe Radfahrerbataillone geschaffen. Sie wurden den neugeschaffenen Leichten Truppen zugewiesen. Zu Beginn bestanden die neuen Truppenkörper aus drei Radfahrerkompanien und einer Mot-Lmg-Kompanie. 1949 wurde ein weiterer Schritt vollzogen, indem man die vierte Kompanie zur Schwere Waffen-Kompanie aufwertete. Gleichzeitig wurde eine Stabskompanie geschaffen. In den fünfziger Jahren erfolgte die Umrüstung auf das Rak-Rohr, und gleichzeitig wurde das Mg 51 eingeführt. 1964 wurde das Bataillon mit dem Sturmgewehr 57 und dem neuen Kampfflugzeug ausgerüstet. Mit der Schaffung einer PAL-Kompanie im Jahre 1981 erleb-



Im WK 93 erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust.

ten die Radfahrer eine weitere Aufwertung. Der Wandel machte aber nicht halt. 1993 wurden die Truppen mit dem neuen Tarnanzug 90 ausgerüstet. Im Bereich der Bewaffnung wurde im selben Jahr die neue Handgranate 85 eingeführt. Zudem erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust. In den nächsten Jahren erfolgt nun die Umrüstung auf das neue Rad sowie das Sturmgewehr 90.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

CVJM

Militärkommission der Christlichen Vereine Junger Männer

Aus dem Jahresbericht 1993

Von Martin Weder, Geschäftsleiter

Aus der breiten Palette unserer Aktivitäten im Jahr 1993 greife ich einiges heraus, das mir im besonderen Mass erwähnenswert scheint:

Soldatenhäuser

Im April konnten wir zusammen mit unseren Gästen das 75jährige Bestehen des Soldatenhauses in Andermatt feiern. Die Tatsache, dass während dieser langen Zeit nur gerade vier Heimleiterinnen das Haus betreuten, zeugt von einer grossen Treue. Drei Leiterinnen des Hauses waren an der Feier persönlich anwesend.

Die Verhandlungen mit dem EMD über einen Neubau des Soldatenhauses Giuseppe Motta in Airola beanspruchten 1993 viel Zeit und führten bis jetzt noch nicht zum gewünschten Erfolg. Es ist für uns nicht einsichtig, dass die zuständigen Dienststellen den Neubau eines Soldatenhauses auf diesem abgelegenen Waffenplatz verhindern wollen, obwohl ein solches Problem keine Kostenbeteiligung des EMD vorsieht. Wir hoffen deshalb, dass wir im laufenden Jahr endlich grünes Licht für unser Vorhaben bekommen und wir auf die Bedürfnisse der Armeeingehörigen im Freizeitbereich angemessen reagieren können.

Beratung

Trotz sinkender Rekrutenbestände stösst die Tagung für angehende Rekruten bei vielen jungen Männern auf reges Interesse. Der Informationsbedarf ist bei jenen besonders gross, die sich bewusst auf die RS einstellen und vorbereiten. Was die Einzelberatung angeht, so ergaben sich im letzten Jahr Kontakte zum breit abgestützten Verein «Telefon für Militärprobleme». Seit Herbst 1993 bieten wir unsere Beratungsdienste, an bestimmten Tagen neu auch über die Nummer 157 0015 an. Die Fragestellungen der Ratsuchenden sind sehr vielfältig (Weitermachen, waffenloser Dienst, Dienstverschiebung usw.). In den

meisten Fällen können wir direkte und unbürokratische Lösungen anbieten und auf diese Weise die nötige Hilfe vermitteln.

Unsere Dienste haben wir 1993 weitergeführt und sie den aktuellen Bedürfnissen der Armeeingehörigen angepasst.

Kontakte

Die Zusammenarbeit von christlichen Werken in Europa, die Soldatenhäuser führen, wurde im Berichtsjahr noch intensiver. Das Exekutivkomitee bereitet die Gründung eines europäischen Dachverbandes vor, die formell im kommenden September vollzogen werden soll. Einzelne Werke fanden sich zusammen, um ein Soldatenhaus für die UNO-Truppen im ehemaligen Jugoslawien zu eröffnen und im Bereich der Personalschulung zu kooperieren.

Der internationale Austausch über die Soldatenarbeit machte auch bestehende Unsicherheiten in manchen Armeen Europas deutlich. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ich erwähne an dieser Stelle vor allem die Budgetkürzungen für die Landesverteidigung, die Senkung der Truppenbestände und unklare Signale der politischen Entscheidungsträger zur Entwicklung und zum Auftrag der Armeen im sich schnell verändernden Europa.

Ich möchte unseren Freunden und Gönnern ganz herzlich für die Unterstützung unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr danken. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Schweizerischen Nationalspende (SNS) für die jährlichen Beiträge und die projektbezogenen Zuwendungen.

Geschäftsstelle
Forchstrasse 58,
Postfach
8032 Zürich,
Telefon 01 383 97 34,
Fax 01 382 06 80,
Postkonto 80-22866-8

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Die Materialtruppenoffiziersschule und die Technischen Schulen und Kurse zügeln nach Lyss

ERSTMALS EINE FESTE BLEIBE

Die mit der Truppenorganisation 1961 (TO 61) geschaffene Materialtruppenoffiziersschule erhält erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe. Ab 1.1.1995 wird sich der Standort der Offiziersschule auf dem Waffenplatz Lyss befinden. Auf das gleiche Datum werden die technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen mit dem Kommando der Offiziersschule in Lyss fusioniert.

Seit 1970 ist die Materialtruppenoffiziersschule als «Dauerprovisorium» in Belp beheimatet. Ausbildungsinfrastruktur, Unterkunft, Fahrzeughalle und Schulkommando sind dezentral im Dorf verteilt. Diese Situation wird sich ab 1.1.1995 ändern. Die Offiziersschule erhält auf dem Waffenplatz Lyss, am Standort der Materialtruppenschule 83 (Geräte-mechanikerschule), erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe mit einer zentralen Infrastruktur. Ebenfalls per 1.1.1995 wird das heute noch selbständige Kommando der Technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen aufgelöst und mit dem Kommando der Materialtruppenoffiziersschule fusioniert.

Kaderausbildungszentrum

Das vereinigte Kommando der Materialtruppen-Kaderschulen (OS/TSK) wird in der Kaserne einquar-



1940 bis 1946 wurde die Herrengass-Turnhalle von der Truppe als Kantonement benutzt.

Bild: Peter Schenkel, Lyss

tiert. Ab 1.1.1995 werden alle Offiziere und Reparaturunteroffiziere der Materialtruppen ihre Aus- und Weiterbildung auf dem Waffenplatz Lyss erhalten. Somit wird in Lyss eine Art «Kaderausbildungszentrum» entstehen.

Belegungsplanung

Zusätzlich zu den Unteroffiziers- und Rekrutenschulen werden auf dem Waffenplatz Lyss folgende Schulen und Kurse zur Durchführung gelangen:

Januar:

Technischer Lehrgang für Reparaturunteroffiziere, 3wöchige Ausbildung fachlicher Ausrichtung mit zirka 40 Teilnehmern.

Februar bis Juni:

Materialtruppenoffiziersschule; 17wöchige Ausbildung mit bis zu zirka 90 Aspiranten.

Juni:

1 bis 2 Technische Kurse Mat Trp (fachliche Weiterausbildung); 3- bis 5tägige Kurse mit je zirka 60 bis 100 Offizieren des Materialdienstes.

Oktober/November:

Technischer Lehrgang 1 für Reparaturoffiziere mit Vorschlag für die Weiterausbildung zum Hauptmann; 2wöchige Ausbildung mit 30 bis 40 Offizieren.

November/Dezember:

3 bis 4 Technische Kurse analog Juni.

Kurzchronik des Waffenplatzes Lyss

Die Entstehung des Waffenplatzes Lyss ist eng mit der Kasernenkorporation Lyss verknüpft. Sie feierte am 25. Juni 1993 ihr 50jähriges Bestehen. Seit 1939 werden in Lyss Armeeingehörige ausgebildet. Die Truppe war anfänglich provisorisch untergebracht. Ein Projekt zum Bau einer Kaserne wurde 1943 von der Gemeinde abgelehnt. Durch die Kasernenkorporation konnte der Bau auf privater Basis 1947 realisiert werden. In den Jahren 1971 bis 1974 entstanden die heutigen Bauten auf dem Waffenplatz. Diese bestehen aus der Kasernenanlage, der Zeughausinfrastruktur und Ersatzbauten (Gemeindeeigentum für WK-Truppen).

Gekürzt aus KMV-Bulletin
✚

«Es ist mir nicht möglich, ein Versprechen über die Erhöhung des Instruktorenbestandes abzugeben.»

Aus einem Interview mit NR A Keller für das «FORUM», gekürzt.

NR Keller: Im Militärbereich wurde in den vergangenen Jahren nachhaltig gespart. In der Wintersession habe ich während der Budgetdebatte gesagt: Das Defizit im Voranschlag 94 wäre nicht bloss 7 Milliarden, sondern 8½ Milliarden, wenn die Ausgaben des EMD in den letzten vier Jahren so stark zugenommen hätten wie in den andern Departementen. Ich halte die bisherigen Einsparungen für verantwortlich, ich denke aber, dass wir nun die Grenze erreicht haben. Wenn Investitionen, die aus sicherheitspolitischer Sicht notwendig sind, nicht mehr getätigt werden